

**Bau- und Möbeltischlerei**  
**STRECKER**  
 Innenausbau  
 Ladenbau  
 Messebau  
 05032  
 64070  
 Otto-Lilienthal-Straße 6  
 31535 Neustadt  
 www.fischlerei-strecker.de

65548  
 www.maler-reddert.de  
 Malerfachbetrieb  
 Alf Reddert GmbH  
 31535 Neustadt  
 OT Bordenau • Vor der Wakhorst 2

05072  
 212  
 Raumdekor **Inselmann**  
 Gardinen • Sonnen- und Insektenschutz  
 Gardinenwäsche - Hol-/Bringdienst  
 www.inselmann-raumdekor.de

05034  
 8004  
 Bau- u. Möbeltischlerei M. Bruhnke  
 Treppen, Haustüren,  
 Massivholzküchen, Innenausbau  
 31535 Neustadt, OT Dudensen, Dudenser Str. 45  
 www.Tischlerei-Bruhnke.de

2341  
 Fax 64584  
 GLASEREI  
 GEWETZKI  
 Neustadt, Leinstraße 39  
 Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten

### Briefkasten

Leser-Freud  
 Leser-Leid

## Erste Hilfe geleistet - und schon ist das Fahrrad weg

**Neustadt** (jk). Eigentlich wollte Torsten Schomburg nur kurz am Montagabend mit dem Fahrrad einen Einkauf an der Königsberger Straße tätigen. Etwas weiter vor ihm in der Kassenschlange taumelte bereits ein Mann - wohl hitzege-schädigt - der dann das Gleichgewicht verlor und mit dem Kopf auf die Fliesen aufschlug. Schomburg leistete dem blutüberströmten Verletzten Erste Hilfe: „Mindestens war seine Nase gebrochen“, stellte er dabei fest. Ein Mitarbeiter des Lebensmittelmarktes rief den Notdienst. Plötzlich aber wollte der Mann den Laden verlassen, eine wei-

tere Kundin eilte ihm zusammen mit Schomburg hinterher, um ihn für die Behandlung durch den Rettungsdienst nicht zu verlieren. An der Wohnung des Verletzten angekommen, stellte Schomburg sein Fahrrad an einer Hauswand neben dem Rettungswagen ab und begleitete das Sanitäter-Team.

„Keine fünf Minuten war ich weg, aber als ich wieder kam, war mein Fahrrad weg“, ärgert sich Schomburg. Auch die Anwohner auf einem nahen Balkon hatten nichts von der Tat bemerkt. Das Rad blieb unauffindbar. So wurde dem Neustädter seine gute Tat doch erheblich verleidet.

# Sparsamer Umgang mit Wasser ist wichtig

Höchstverbrauch wird in diesem Sommer zum Dauerzustand



Durch die hohe Wasserentnahme wird das Füllen der Trinkwasserbehälter für den Wasserverband immer schwieriger.

Foto: (r).

**Neustadt** (r/dgs). „Auch bei der heißen und trockenen Witterung ist die Versorgung mit dem Lebensmittel Nummer eins sichergestellt“, betont der stellvertretende Geschäftsführer des Wasserverbandes Garbsen-Neustadt (WVGN), Sebastian Kratz. Die Wasserentnahme und -aufbereitung in den Wasserwerken läuft zur aktuellen Versorgung auf Hochtouren.

Da das Wasser aus Tiefbrunnen gefördert wird, dessen Wasserentstehung je nach Gebiet acht bis 30 Jahre dauert, beeinflusst das trockene Wetter die Grundwasser-

menge in den Brunnen nicht un-mittelbar. Die bisherigen Tages-spitzenwerte im Wasserverbrauch haben sich aber durch die heißen Temperaturen weiter erhöht: La-gen die Werte mit rund 20.000 Kubikmeter pro Tag rund 25 Pro-zent über dem Durchschnittswert, so ist mit derzeit knapp 22.000 Kubikmeter Abgabe je Tag der Rekord Ende Juli geknackt wor-den.

Die hohe Wasserentnahme hält bis in die späten Abend- und Nachtstunden an. Das normaler-weise für die Nachtstunden vor-gesehene Füllen der Behälter wer-

de dadurch immer schwieriger, so Kratz. Durch diesen Umstand ge-lange die Versorgung tagsüber an ihre Grenzen. „Was im Zeitraum einiger Tage mit Geschick durch die verantwortlichen Mitarbeiter gelöst wird, wird über den lang andauernden Höchstbetrieb zum Problem“, so Kratz weiter.

Um die Wasserversorgung zu ent-lasten beziehungsweise den sehr hohen Tagesbedarf längerfristig sicherzustellen, appelliert der WVGN daher an den sparsamen Umgang mit dem wertvollen Gut Trinkwasser. Insbesondere die Bewässerung von Gärten und

Rasenflächen sollte jetzt auf das Nötigste beschränkt werden. Wei-tere Wassereinsparungen könnten durch Vermeiden von Autowa-schen, Kühlung/Reinigung von Anlagen und Geräten am flie-ßenden Wasserstrahl sowie bei der Nutzung von Pools erreicht werden. So könne jeder zur si-cheren Versorgung in diesem ex-tremen Sommer beitragen.

Das Gewitter am vergangenen Samstag habe nur eine leichte Entlastung gebracht - daher bittet der WVGN auch künftig um ent-sprechende Berücksichtigung der Sparmaßnahmen.

## Leserbriefe

### Es wird in keinerlei Form auf die Bedenken der Nachbarn eingegangen

**Zum Artikel „Der Bedarf ist da: 20.500 Tonnen Getreide lagern in riesigen Silos“ in der NZ vom 25. Juli.**

Die Annahme des Getreides erfolgte bisher nicht nur an Werktagen, sondern auch an den letzten vier Sonntagen. Das Serviceangebot der Raiffeisen, auch am Sonntag Getreide an-zunehmen, geht ausschließlich zu Lasten der Nachbarn (Staub und Lärm an eigentlich ruhigen Tagen). Aufgrund der stabilen Witterungsverhältnisse wäre dies nicht notwendig gewesen.

Die Landwirte hätten sicher-lich Verständnis dafür (bin von Haus selber einer). Ein ent-sprechender Hinweis von mir an Herrn Heumann (Vorstand der Raiffeisen-Volksbank/Ann. der Red.) wurde einfach igno-riert. So geht man mit Nachbarn nicht um. Auf der Internetseite der Raiffeisen kann man er-fahren, dass die Siloanlage mit EU-Geldern gefördert wurde, die Höhe steht dort nicht, wäre auch zu peinlich. Wer die erfah-ren möchte, hier die Quelle für Jedermann zum Nachlesen: ht-

tps://www.agrar-fischerei-zah-lungen.de/Suche. Weder die Stadt noch die Raiffeisen sind in keinerlei Form auf die Beden-ken der Nachbarn eingegangen. Selbst Mitarbeiter der Stadt-verwaltung haben im Vorfeld versucht, eine Änderung des Standortes beziehungsweise der Gestaltung zu erreichen. Letzt-lich haben sie sich einfach taub gestellt. Jetzt spielen sie die Be-leidigten, wenn einer sich per Klage versucht zu wehren.

**Neustadt Gerd Schumacher**

### Was im großen Paris und Barcelona als Prinzip gilt, gilt auch für das kleine Neustadt

**Zur Berichterstattung über den geplanten Rathaus-Neubau in der NZ.**

Eine neue Meldung sorgt für Aufregung: Ein großes mittel-ständisches Unternehmen hat den Beschluss gefasst, sich in der Kernstadt niederzulassen. Standort: Marktstraße-Süd. Laut Aussage des Unterneh-menschefs bringt dieser etwa 250 Mitarbeiter mit. Die Ent-scheidung für die Kernstadt liegt unter anderem darin begründet, dass das Unternehmen eine ideale Infrastruktur vorfindet, die zur Art des Unternehmens als Dienstleistungsunternehmen passt. Die Kunden können das Unternehmen fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichen. Durch die Nähe zum Bahnhof bzw. ZOB ist es außerdem über öffentliche Verkehrsmittel für Kundschaft und Mitarbeiter-schaft ideal zu erreichen.

Ein weiterer Grund für die Entscheidung für den Standort Marktstraße-Süd ist, dass die-der die Einrichtung einer teuren Kantine für die Beschäftigten überflüssig macht. Es gilt bei der Mittagspause das Prinzip

der Gleitzeit. Hierbei können die Mitarbeiter ihre Mittags-zeit flexibel gestalten. So kann jemand auch eine Stunde lang Mittagspause machen. So wird ein großer Teil der 250 Beschäf-tigten in der Mittagszeit in der Kernstadt ausschwärmen, einen kleinen Imbiss verzehren, das Mittagstischangebot der Gas-tronomie in Anspruch nehmen oder mal schnell noch einige Einkäufe erledigen. Auch nach der Arbeitszeit haben die Mit-arbeiter des Unternehmens den Vorteil, die Innenstadt mit ihren vielfältigen Angeboten direkt vor der Tür zu haben.

Der Stadtmarketingverein und die GfW freuen sich bestimmt über die Entscheidung des Un-ternehmens für den Standort Marktstraße-Süd. Die 250 Be-schäftigten werden die Innen-stadt spürbar beleben. Dies ist auch für Neustadt als Touris-musstandort äußerst positiv. Denn nichts ist schöner für ei-nen Touristen als der Besuch in einer florierenden Innenstadt, in der Menschen unterwegs sind. Schließlich wird das Unter-nehmen seine Sitzungsräume

abends und am Wochenende für kulturelle Aktivitäten und Vereine zur Verfügung stellen: ein weiterer Pluspunkt für die Belebung der Kernstadt. Ende der Meldung.

An dieser Meldung ist zu korri-gieren, dass es sich nicht um die Entscheidung eines mittelständischen Unternehmens handelt, sondern um den vom demokra-tisch gewählten Rat gefassten Mehrheitsbeschluss, das Rat-haus an der Marktstraße-Süd bauen zu wollen. Neu an dieser Meldung ist, dass sie nicht neu ist. Neu ist auch, dass 37.000 Neustädter diese Entschei-dung noch einmal explizit per Bürgerentscheid entscheiden müssen. Dem Mittelstand wird eine solche Meldungskorrektur sicherlich egal sein: Hauptsache ist, dass die 250 Mitarbeiter als echte Frequenz-Bringer bald kommen. Und so sieht man: Was im großen Paris und Bar-celona als Prinzip gilt, gilt auch für das kleine Neustadt: Die Menschen machen den Unter-schied.

**Neustadt Dagmar Bobran**

### Was ist mit der Lärmvorsorge?

**Zur Berichterstattung über das Großbauprojekt „Alpha-E“ in der NZ.**

Schon das Milliarden in Ver-kehrsprojekte investiert und für die Anlieger die Verkehrssituati-on optimiert werden soll. Aber: Was ist mit der Lärmvorsorge?

Nichts. Die DB AG und andere Frachtführer nutzen Waggon-s mit Technik aus dem vorletz-ten Jahrhundert (!) und einem Lärmpegel von teils 90 Dezibel. Wann greift hier das Bundes-Im-missionsschutzgesetz? Hier sind die Bürgerinitiativen mit

Messungen gefragt. Die Ver-ordnungen selbst werden doch durch keinen geprüft. Oder wa-rum gibt es nicht ein Sonntags-fahrverbot für den Güterkraft-verkehr auch auf der Schiene?

**Oliver Treichel Empede**

## Schon an den nächsten Urlaub gedacht?

Spaß ohne  
 Führerschein

Sie können unsere Schiffe auch ohne Führerschein fahren!  
 Ohne Mehrkosten mit dem Charterschein!

**MYM**  
 Müritz-Yacht-Management  
 Tel. 039823 - 27081 - www.mym-yachtcharter.de